

Aus dem Inhalt

Medizin

HIV-Schutz für Pechvögel

Wer braucht Prophylaxe nach dem Spritzenstich? 4

Grauen unterm Nachthemd

Totschlag tarnte sich als Herzversagen. 8

Tückisches Alter

Liebe Patienten vergessen zu zählen 13

Psoriasis im Gelenk

Entlarven und behandeln. 20

Schock beim Sex

Was hilft gegen Sperma-Allergie? 21

Druck ablassen für die Niere

Diabetiker doppelte in Gefahr. 22

Infektion oder Krebs?

Im Buch der Lymphknoten lesen! 24

Sprach-Hilfe nach Schlaganfall

Löst Piracetam die Zunge? 25

Insekten-Brut im Angriff

Medizinische Hilfe gegen Biss und Stich. 26

Impressum

..... 30

Politik und Perspektiven

Beiträge auf Zins und Miete

Wie Ökonomen Kassen

Hausärzte unterm Punkte-Knebel Mit Festhonorar gä Betrug!

An MEDICAL TRIBUNE
Die einfachste Maßnahme, um endlich die kollektiven Betrugsvorwürfe und die andauernde Verunglimpfung eines gesamten Berufsstandes zu stoppen, wäre die Abschaffung des in höchstem Maße unwürdigen, ja lächerlichen Punktesystems, bei dem der Arzt erst nach sechs Monaten weiß, was die jeweilige Krankenkasse geneigt ist, ihm für seine Leistungen zuzugestehen. Stattdessen sollten die Rechnungslegung und damit die Kontrolle des Patienten über alle veranlassten Leistungen auf Basis der vorhandenen GOÄ auf dem Stand des Jahres 2002 eingeführt werden (einschließlich der sofortigen Barzahlung), wie dies bisher schon ohne

Murren bei Heilpraktikern, Apothekern, Zahn- und Tierärzten praktiziert wird. Damit wäre Betrug nahezu unmöglich, der Arzt würde endlich eine leistungsgerechte, unternehmerisch planbare Vergütung erhalten, der Patient wäre in der Verantwortung, über die von ihm gewünschten Leistungen nachzudenken, und die Kassen würden ihren Mitgliedern je nach Satzung und Einzelverträgen die Behandlungskosten ganz oder teilweise ersetzen.

Leider scheitern seit Jahren die diesbezüglichen, allerdings auch



leider nie bebrachten Egebrachten Efunktionäre mit den Geven Lobby in Krankenkassensetzgeber sel paar Ärzten dem gesamtquemen WalVielleicht Sommerkan schaft endlic Fass zum Ü

Keine Punkte verschenken Nicht-Abrechnen ist unkollegial

Zum Beitrag: „Kassen-Vorstand Gernot Kiefer auf Ärztejagd“, MT Nr. 33/02, S. 17

An MEDICAL TRIBUNE
Der Gesundheitsmarkt ist bekanntlich ein Wachstumsmarkt; so lange die Kassen am Geldhebel sitzen und Selbstbedienung betreiben, besteht aber nicht ein Wachstum im Sinne besserer Versorgung der Patienten, sondern ein Wachstum der Eigenversorgung der Kassen.

Was bei der ganzen Sache nicht erwähnt ist: Auch das Nichtabrechnen von erbrachten Leistungen aus

brachten Leistungen auf das vermeintliche Niveau des Kollegendurchschnitts haben mit der Abrechnungsehrlichkeit nichts zu tun, sind aber ebenso weit verbreitet und werden im Gegensatz zum Zu-viel-Abrechnen immer bewusst durchgeführt.

Da hat Herr Kiefer natürlich keine Zahlen in der Tasche. Gerade das wäre aber sowohl zur Ermittlung des tatsächlichen Behandlungsbedarfs als auch zum Schutz der ehrlich abrechnenden Kollegen vor der „Wirtschaftlichkeitsprüfungsabschweifelle“ dringend nötig

Sollen Sch Spa

Zum Beitrag Gernot Kiefer Betrüger sch MT 33/02, S